

Protokoll der 8. Sitzung der AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland am 12. April 2018 in der UB Landau

Teilnehmende:

Herr Dr. Bagusche (Hochschulbibliothek Trier/Umweltcampus Birkenfeld), Frau Dr. Burkard (UB Mainz), Herr Dr. Fromme (LBZ Speyer), Frau Heinrich (LBZ Koblenz), Frau Dr. Hohnschopp (SULB Saarbrücken), Frau Kloos (LBZ Speyer), Frau Knoche (UB Kaiserslautern), Frau Krämer (UB Koblenz), Frau Krekeler (SULB Saarbrücken), Frau Krietsch (UB Landau), Herr Koschela (Hochschulbibliothek Kaiserslautern/Zweibrücken), Frau Nordmann (UB Landau), Frau Ritter (Hochschulbibliothek Koblenz/RheinMoselCampus), Frau Dr. Shalaginova (Universität Koblenz-Landau), Frau Schmeier (Hochschulbibliothek Trier), Frau Wagner (Stadtbibliothek Worms), Frau Weigand (UB Landau)

TOP 1 Begrüßung und Bericht aus der Redaktion des Portals

Herr Dr. Wollschläger, stellvertretender Leiter der UB Landau, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG Informationskompetenz und betont den Nutzen von Vernetzung und Austausch.

Herr Dr. Fromme berichtet aus der Redaktion des Portals informationskompetenz.de, wo derzeit die Überarbeitung der Statistik im Zentrum steht. Dazu wurde ein neues Erfassungsformular erarbeitet, das sich gerade in der Testphase befindet. Es soll möglichst bald freigeschaltet werden, sodass die Daten für 2018 eingegeben werden können. Da sich einige Kategorien verändern, sollten Sie diese bereits intern für die zukünftige Eingabe vermerken. Wesentliche Neuerungen sind:

- Organisatorische Form mit neuen Auswahloptionen
 - Beratung*
 - E-Tutorials, Filme, Audioguides (bei Teilnehmerzahl Klickzahlen eintragen)
 - Webinare
 - Lernplattformen/E-Learning-Kurse
 - Blended-Learning

*Als „Beratung“ sollte erfasst werden, was mindestens 15 Minuten gedauert hat und terminlich eigens vereinbart war oder zu Sprechstunden, speziellen Beratungszeiten, speziellen Infosituationen (z.B. Lange Nacht, OA-Week) etc. stattgefunden hat (Info IK-Kommission, 2/2018)

- Niveau: nur noch Einführung und Vertiefung (nicht mehr Aufbau)
- Fachliche Ausrichtung mit stärker ausdifferenzierter Fächerliste
 - Geisteswissenschaften
 - Anglistik. Amerikanistik
 - Germanistik. Niederlandistik. Skandinavistik
 - Romanistik
 - Slawistik
 - Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft. Ausser-europäische Sprachen und Literaturen
 - Klassische Philologie. Byzantinistik. Mittellateinische und neugriechische Philologie. Neulatein
 - Geschichte
 - Klassische Archaeologie
 - Kunstgeschichte
 - Musikwissenschaft
 - Philosophie
 - Theologie. Religionswissenschaften

Ingenieurwissenschaften. Angewandte Naturwissenschaften
 Architektur
 Ernährungswissenschaft. Hauswirtschaft
 Land- und Forstwirtschaft
 Informatik
 Technik. Ingenieurwissenschaften
 Naturwissenschaften
 Biologie
 Chemie. Pharmazie
 Geographie
 Geologie. Palaeontologie
 Medizin
 Physik
 Allgemeine Naturwissenschaft
 Sozialwissenschaften
 Bibliotheks- und Informationswissenschaft
 Medien- und Kommunikationswissenschaft
 Ethnologie
 Pädagogik
 Politologie
 Soziologie
 Psychologie
 Rechtswissenschaft
 Wirtschaftswissenschaften
 Sport
 Allgemeines
 Sonstiges
 Fächerübergreifend

- Beim Dozententyp Erfassung der Anzahl
- Neue Kategorien bei den inhaltlichen Schwerpunkten
 - Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren (Open Access, Bibliometrie, Forschungsdatenmanagement)
 - Umgang mit Sondermaterialien/Sammlungen

Neben den neuen Eingabefeldern gibt es auch verbesserte Möglichkeiten zur Administration, unter anderem eine neue Passwort-Methode. Hier kann jetzt ein eigenes Passwort gesetzt werden, wenn das alte vergessen wurde („Passwort vergessen?“). Dies wird auch bei Freischaltung einmalig für alle Nutzerinnen und Nutzer nötig sein.

Deadline für die Dateneingabe 2017 war Ende Februar 2018. Herr Dr. Fromme wird die Daten für Rheinland-Pfalz und Saarland in den nächsten Wochen durchsehen und bei Unstimmigkeiten ggf. nachfragen. Voraussichtlich Ende Mai soll der Abzug der Landes- und Bundesstatistik erfolgen.

TOP 2 Vortrag von Frau Dr. Shalaginova zur Internationalisierung der Informationskompetenz mit anschließender Diskussion

Die Anzahl ausländischer Studierenden an deutschen Hochschulen nimmt stetig zu (vgl. http://www.wissenschaftweltoffen.de/kompakt/wwo2017_kompakt_de.pdf) und macht sich auch bei der Vermittlung von Informationskompetenz bemerkbar. Dass diese Studierendengruppe oftmals durch andere Bildungshintergründe geprägt ist als deutsche Studierende, macht Frau Dr. Shalaginova, Leiterin des Referats Internationale Zusammenarbeit an der Universität Koblenz-Landau, in ihrem Vortrag deutlich. Nicht nur die Schulsysteme unterscheiden sich in vielen Ländern, sondern auch die Lehr- und Lernkulturen sind häufig verschieden. So zeichnet sich zum

Beispiel die asiatische Lehrkultur durch eine konfuzianisch geprägte Tugendorientierung aus (Lernen durch Fleiß und Ausdauer, Lernen mit dem Ziel der moralisch-sozialen Vollkommenheit), während die westliche Lehrkultur in der Tradition der griechischen Antike den Geist ins Zentrum stellt (Dialog als Teil des Lernprozesses, kritisches Denken). Die Einstellungen zum Studium unterscheiden sich ebenfalls häufig, da in einigen Ländern die Studienwahl durch die Familie beeinflusst wird und das Ansehen bestimmter Berufe teils über die Begabung und das Interesse gestellt wird. Dass solche Unterschiede weitreichende Konsequenzen für das Studium haben können, ist den Studierenden wie den Lehrenden oftmals nicht bewusst. Neben der Sprachbarriere können sich daraus aber weitere Herausforderungen ergeben, etwa was das selbständige Arbeiten, die Kommunikation im Unterricht oder auch die Wissenswiedergabe betrifft. Desiderate sind Seminare zur deutschen Lernkultur, Bücher zu Grundlagen (auch in Englisch) sowie vorlesungsbegleitende Literatur in Mehrfachexemplaren, aber auch eine bessere Kommunikation der Erwartungen und Lehrprinzipien der Lehrenden an die Studierenden.

Diskussion

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass die bildungskulturellen Unterschiede und die Sprachbarrieren in der bibliothekarischen Praxis große Herausforderungen darstellen. In der Sommer-Universität für Flüchtlinge an der Hochschule Koblenz zeigt sich etwa, dass Englisch häufig keine gute Alternative zu Deutsch ist, da längst nicht alle Englisch sprechen. Möglicherweise können hier Führungen oder Handreichungen in leichter Sprache weiterhelfen (die Landesbüchereistelle plant eine Fortbildung zu leichter Sprache in Bibliotheken). Bei der Schulung im Umgang mit internationalen Datenbanken kann es hilfreich sein, auf die Spracheinstellungen hinzuweisen; oft gibt es auch Hilfeseiten in verschiedenen Sprachen. Einige Bibliotheken führen ihre Schulungen zu zweit durch, damit die allgemeinen Erklärungen und Darstellungen durch konkrete Hilfestellungen ergänzt werden können (Erklären und Zeigen). Möglicherweise sind für die Zielgruppe ausländischer Studierender aber auch Einzelberatungen sinnvoller als Gruppenschulungen, da der Informationsbedarf häufig über reine IK-Themen hinausgeht und bis zu Fragen der Selbstorganisation reicht. Auch Themen wie Schreibberatung, Wissenschaftssprache und Literaturverwaltung können wichtig für diese Zielgruppe sein, da insbesondere auch der Umgang mit verschiedenen Zitationsstilen Probleme bereitet. Hier wären Handreichungen der Fachbereiche wünschenswert. Auch MOOCs zum wissenschaftlichen Arbeiten, wie sie Herr Schuh im letzten Jahr vorgestellt hat (Wissenschaften Open Online Course „WOOC“ der Uni Mainz), können sicher sinnvoll eingesetzt werden. Als positiv wurden vor allem das große Interesse und die hohe Aufmerksamkeit vieler ausländischer Studierender beschrieben.

TOP 3 Austausch: Was gibt es Neues in den Teilnehmerbibliotheken?

UB Koblenz

Für die Einführungen müssen sich Erstsemester-Studierende inzwischen wieder anmelden, da die freie Teilnahme ohne Anmeldung sich nicht bewährt hat. Das Interesse war im letzten Jahr allerdings gering. Citavi-Schulungen und zweisprachige Veranstaltungen auf Deutsch und Englisch werden regelmäßig angeboten und gut angenommen. Derzeit stellt die Neugestaltung des Lernraums einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar.

Hochschulbibliothek Koblenz

Am Standort RheinMoselCampus hat die Bibliothek ihre Schulungen (Einführung, Datenbankrecherche, Citavi) mit Flyern beworben, die unter anderem an die Lehrenden verteilt wurden. Die Resonanz war unerwartet hoch und sehr erfreulich. Im Rahmen ihres Fernstudiums konzipiert Frau Mallmann eine OLAT-Schulung, für die sie die Wünsche der Fachbereiche berücksichtigen möchte. Auch hier gab es zahlreiche konstruktive Rückmeldungen aus den Fachbereichen. Sehr gut besucht war wieder der „Tag der Hausarbeiten“.

UB Kaiserslautern

Aufgrund der großen Nachfrage werden zu Citavi seit Kurzem auch Vertiefungskurse angeboten, in denen u.a. die verschiedenen Zitationsstile behandelt werden. Ein Kurs zur guten wissenschaftlichen Praxis auf Englisch ist derzeit in Vorbereitung. Bewährt sind inzwischen der „Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“ und die Teilnahme an der „Langen Nacht der Wissenschaft“.

UB Mainz

Im Rahmen des Blended-Learning-Projekts wurden vier web-basierte Trainings fertiggestellt, drei weitere sollen folgen. Für das Projekt Akademische Integrität hat Herr Schuh die „schoolbox:infokompetent“ erarbeitet. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler und bietet Texte, Aufgaben und Arbeitsmaterialien zum Finden, Verwenden und Nachweisen von Informationsquellen (<https://publications.ub.uni-mainz.de/opus/volltexte/2018/57734/pdf/57734.pdf>). Die Teilnehmerzahlen bei der „Nacht der Hausarbeiten“ waren in diesem Jahr leicht rückläufig.

SULB Saarbrücken

An der SULB stehen derzeit größere Veränderungen an, da die Philologien mit einem großen Präsenzbestand in die Zentralbibliothek umziehen. Dadurch fällt unter anderem das Freihand-Magazin weg. Die Schulungen müssen nun an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die im letzten Jahr eingeführten Bibliotheks-rallyes wurden ausgebaut und als Angebot verstetigt. In fünf Gruppen wird dabei die Bibliothek erkundet und es müssen verschiedene Aufgaben gelöst werden, darunter Recherchen im Informationssystem sowie das Ausleihen und Einscannen von Medien. Für Schülergruppen, die in der Regel keine angemeldeten Benutzer sind, stehen Gruppenausweise zur Verfügung. Alle Gruppen werden mit gedrucktem Material ausgestattet, mit dem sie die Rallyes durchführen können. Das Angebot existiert für Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie für Studierende und wird sehr gut angenommen. Im Rahmen der Langen Nacht der Hausarbeiten wurden auch einmalig Bibliotheks-rallyes mit Actionbound durchgeführt. Der Vorbereitungsaufwand war sehr groß. Der weitere Einsatz von Actionbound ist vorerst nicht vorgesehen.

Hochschulbibliothek Trier

Das Bibliotheksquiz, bei dem auch Preise vergeben werden, konnte als Angebot am Standort Trier verstetigt werden. Im Nachgang zu den Präsenzveranstaltungen wird dabei der Wissensstand abgefragt. Da viele Studierende die Fragen nicht richtig beantworten konnten, musste der Schwierigkeitsgrad etwas abgesenkt werden.

Am Standort Birkenfeld (Umweltcampus) konnten die IK-Angebote weiter ausgebaut werden. So wurden unter anderem Videotutorials in deutscher und englischer Sprache erstellt, die allerdings nur mäßig genutzt werden. Neue Schulungsthemen sind das Wissenschaftliche Schreiben und die Schreibberatung, wofür auch

Zertifikate ausgegeben werden. Eine fehlende curriculare Verankerung kann dadurch etwas aufgefangen und Anreize zur Teilnahme gesetzt werden. Eine Intensivierung der Bewerbung der Angebote (u.a. durch Plakate) ist geplant.

Hochschulbibliothek Kaiserslautern

Am Standort Zweibrücken werden Citavi-Kurse seit Kurzem auch auf Englisch angeboten. Die Videotutorials wurden ebenfalls ins Englische übersetzt. Kurse zum Wissenschaftlichen Arbeiten spielen in den Fachbereichen bisher eine untergeordnete Rolle und sollen daher verstärkt durch die Bibliothek angeboten werden. Da die Projektstelle zur Vermittlung von Informationskompetenz 2020 ausläuft, ist die Verstärkung der erarbeiteten Angebote und deren Integration in die Curricula im Moment ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt, wobei erste Erfolge bereits erzielt wurden. Im Rahmen seines Fernstudiums entwickelt Herr Koschela auch ein Programm mit Quizfragen, wofür die Lernplattform Kahoot! genutzt wird.

Stadtbibliothek Worms

Schülerinnen und Schüler sind in der Stadtbibliothek Worms eine zentrale Zielgruppe bei der Informationskompetenzvermittlung. Da die Anzahl der Oberstufengruppen in letzter Zeit rückläufig war, wurden neue Kooperationsverträge mit den ortsansässigen Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen abgeschlossen. Bibliotheks-rallyes werden bisher konventionell auf Papier gespielt, es sind aber Schulungen mit Actionbound in Planung.

UB Landau

Wie an der UB Koblenz steht auch in Landau die Lernraumentwicklung derzeit im Zentrum der Arbeit. Der neue Info-Kubus wird dabei zunehmend auch zum zentralen Punkt für die Vermittlung von Informationskompetenz. Vom Schulungsangebot werden insbesondere die Citavi-Kurse sehr gut angenommen, während die Module zur Recherche und zu Recherchestrategien eher mäßig laufen. Gut besucht sind die fünfzehnminütigen Coffee-Lectures zum Thema Zeitmanagement bei der Literaturrecherche. Neu im Angebot ist ein Schreibworkshop, für den eine externe Referentin gewonnen werden konnte. Bei der „Langen Nacht der Hausarbeiten“ wurden weniger Angebote parallel terminiert, damit mehr verschiedene Schulungen besucht werden können. Für die nächste lange Nacht ist ein neuer Kurs zur Stressreduktion angedacht. Generell besteht der Eindruck, dass die individuelle Beratung an der Infotheke auf immer größeres Interesse stößt, da hier im Gegensatz zu Gruppenschulungen der Informationsbedarf eher am ‚point of need‘ befriedigt werden kann. Das ‚Lernen auf Vorrat‘ scheint für viele Studierende zunehmend unattraktiv zu sein.

Landesbibliothekszentrum

Im LBZ wurden im letzten Jahr neue Einführungen für Oberstufenschülerinnen und -schüler mit der Lern-App Actionbound konzipiert und erfolgreich in der Praxis umgesetzt. In Kleingruppen werden dabei an verschiedenen Stationen Informationen zu einem Thema gesucht (OPAC-Recherche, Lesesaalsystematik, Fachzeitschriften etc.), wobei alle Gruppen inhaltlich die gleichen Aufgaben bei jeweils unterschiedlichen Themen haben. Wie an der SULB waren hier die Vorarbeiten sehr aufwendig, die Rückmeldungen seitens Schülern und Lehrern aber durchweg positiv. Auf Initiative der Kommission Zentrale Schulbibliothek baut das LBZ gerade ein Infoportal für Schülerinnen und Schüler auf, in dem qualitätsgeprüfte Online-Angebote nach Schulfächern sortiert zusammengetragen werden (<https://lbz.rlp.de/de/unsere->

[angebote/fuer-schulen/infportal-fuer-schuelerinnen-und-schueler/](#)). Die Linkliste wird im Moment aus pädagogischer Sicht überprüft und soll durch Fortbildungen der Landesbüchereistelle, etwa zum Einsatz im Unterricht, flankiert werden. Eine Bewerbung des Angebots ist für die zweite Jahreshälfte geplant.

Am Standort Rheinische Landesbibliothek wurde das Angebot zweisprachiger Führungen auf Deutsch und Arabisch bzw. Farsi in Kooperation mit dem Diakonischen Werk fortgeführt. Die teilnehmenden Gruppen sind zwar recht klein, aber sehr interessiert. Die Führungen konzentrieren sich auf das Kennenlernen der Bibliothek und ihrer Angebot, stellen also ein recht niederschwelliges Angebot dar. Ebenfalls in Koblenz wurde eine „Lernbar“ eingerichtet, die Präsenzbestände zum Deutschlernen (Deutsch als Fremdsprache), Arbeitsplätze mit entsprechenden Lernprogrammen und das Angebot individueller Beratung umfasst. Zu den Präsenzmedien werden ausleihbare Zweitexemplare bereitgehalten. Ein ähnliches Angebot für Oberstufenschülerinnen und -schüler („Abibar“) ist in Planung und soll auch für den Standort Speyer überprüft werden.

Diskussion

In der anschließenden Diskussion ergab sich die Frage, wie Bibliotheken mit den zahlreichen neu zu vermittelnden Themen im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens umgehen können. Einerseits ist es sicher möglich, sich als Bibliothekar/in in neue Bereiche einzuarbeiten, andererseits sind Zeit- und Personalressourcen begrenzt und wissenschaftliches Arbeiten gehört für viele nicht (mehr) zum bibliothekarischen Alltag. Sinnvoll erscheinen in jedem Fall Kooperationen, in denen etwa die vor Ort vorhandenen Kompetenzen genutzt werden. So können zum Beispiel externe Referenten für spezielle Themen angeworben oder gemeinsame Schulungen mit wissenschaftlichem Personal erarbeitet und durchgeführt werden. Auch Multiplikatorenschulungen von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren durch Wissenschaftler wären denkbar, falls diese nicht selbst für die Schulung Studierender zur Verfügung stehen. Wünschenswert wäre auch eine bessere Kommunikation innerhalb der Hochschulen, da oftmals parallele Angebote von verschiedenen Stellen geschaffen werden, ohne sich abzustimmen oder auf die Erfahrungen des jeweils anderen aufzubauen. Insgesamt erscheint der Themenbereich aber als sehr wichtig. Gerade was die Themenfindung angeht, zeigen sich oft große Defizite bei den Studierenden, die aber mit bewährten Methoden wie Mindmap oder Suchmatrix auch im Kontext der Informationskompetenz geschlossen werden können, während für psychologische oder fachspezifische Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens die Einbeziehung von Experten sicher hilfreich und sinnvoll ist.

TOP 4 Actionbound: Bibliotheksralley durch die UB Landau / Konsortiallizenzen für Actionbound?

In der UB Landau hatte die Gruppe nun die Möglichkeit, die neu konzipierten Bibliotheksralleyes mit der App Actionbound auszuprobieren. Actionbound bietet verschiedene Bausteine wie Information, Quiz oder Aufgabe, mit denen sich leicht interaktive Rallyes erstellen lassen. Hintergrund ist ein spielerischer Zugang zur Informationskompetenzvermittlung, das eigene Erleben und Ausprobieren. Die Rallyes der UB Landau sind noch in der Testphase und richten sich an die gymnasiale Oberstufe. Sie dienen dem vor allem dem Kennenlernen der Räumlichkeiten und dem Auffinden von Medien und gehen dabei von einer Geschichte aus, in denen verschiedenen Superhelden in der Bibliothek befreit

werden müssen, etwas durch das Auffinden und Einscannen eines Buches. Die Spieler werden dafür mit einem Tablet und einem Starterkit ausgestattet. Nach dem Ausprobieren berichtete Frau Krietsch über die Möglichkeiten von Actionbound und erläuterte das umgesetzte Konzept. Sie erklärte, dass die Vor- und Nachbereitung recht aufwendig waren, dass sie aber von den Testern bisher nur positive Rückmeldungen erhalten hat.

Herr Dr. Fromme stellt im Anschluss die Möglichkeit vor, Actionbound konsortial zu lizenzieren. Das Team von Actionbound hat in anderen Bundesländern bereits Erfahrungen mit Landes- und Konsortiallizenzen gesammelt und Herrn Dr. Fromme über entsprechende Möglichkeiten informiert. Auch seitens einiger Öffentlicher Bibliotheken in Rheinland-Pfalz wurde bereits Interesse bekundet, allerdings liegen für ÖBs und WBs verschiedene Lizenzmodelle vor, sodass hier vermutlich keine gemeinsamen Lösungen gefunden werden können. Da die Mitglieder der AG Informationskompetenz bisher nur vereinzelt mit Actionbound arbeiten, einigt sich die Runde darauf, mögliche Bedarfe bis zum Jahresende an Herrn Dr. Fromme zu melden. So ist ggf. ausreichend Zeit, Testlizenzen zu erwerben und Actionbound auszuprobieren, falls dies gewünscht ist.

TOP 5 Verschiedenes

Ein Thema für das nächste Treffen wurde noch nicht festgelegt. Interessant wäre sicher eine weitergehende Beschäftigung mit dem bereits andiskutierten Thema der Vermittlung Wissenschaftlichen Arbeitens im Kontext der Informationskompetenz. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung von IK-Veranstaltungen war ein Thema, das viele für wichtig erachteten. Vorschläge für Themen, Referentinnen und Referenten sowie mögliche Tagungsorte nimmt Herr Dr. Fromme gerne entgegen.

13. April 2018, Dr. Daniel Fromme